

# Der Flohmarkt

Autor(en): **Pirazilina, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-621209>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Flohmarkt

Reklame im Sport wird erschwert. Ab 1976 kommt z. B. für alle Sportler der Bundesrepublik ein generelles Werbeverbot. Bei uns ist es noch nicht so schlimm. Da werben die Sportler manchmal nicht einmal für den Sport, den sie treiben.

\*

Radioteuten, die sich wegen Sendungen für Autofahrer den Kopf zerbrechen, widme ich folgende Erkenntnis: ich fuhr während der Streiktag des ORTF per Auto in der Westschweiz herum. Sämtliche französischen Wellen waren voller Musik. Stundenlang. Keine Nachrichten, keine Belehrungen, kein Geschwätz, keine Auskünfte. Nur Musik. Es war herrlich. Ich dachte, solche Zustände sollte man auch bei uns herbeiführen.

\*

Aus meinem Zettelkörbchen 1974 krame ich das Bild einer Domleschg-Begehung durch zwei Bundesräte. Sie wollten sehen, wie weit die geplante Domleschg-Autobahn die Landschaft verschandele. Sicher sind die Herren mit der Eisenbahn bis Chur gefahren. Sonst stäken sie heute noch in einem Verkehrsstau am Walensee, sich fragend, ob es sinnvoll ist, von einer Autobahn zu reden, die man wegen dem miserablen Ausbau einer anderen Autobahn gar nicht erreichen kann.

\*

Laut Ermittlungen einer privaten Datenbank sollen 44,8 Prozent Schweizer die Darstellung «von nackten Frauen und Männern und von Liebesszenen in Zeitschriften und Filmen» ablehnen. Und wenn sie trotzdem so viele Heftli kaufen und erotische Filme ansehen, so tun sie's eben nur, um immer wieder nachzusehen, wie weit die Redaktoren und Produzenten ihrer statistisch ermittelten Ablehnung Rechnung tragen.

\*

Ein Separatist schrieb dem Nebelspalter-Redaktor: «Entschuldigen Sie, dass ich Französisch schreibe, aber die Feinheiten des «Schwyzertütsch» machen es mir unmöglich, in Ihrer köstlichen Sprache zu schreiben.» Ich fand schon immer, die Amtssprache im Berner Grossen Rat sollte aus Rücksicht auf die Räte französischer Zunge das Schriftdeutsche sein, oder wenigstens, was ein urhiger Berner für Schriftdeutsch hält. Doch dass ein Bürger aus dem Berner Jura meint, die Deutschschweizer benützten im schriftlichen Umgang das Schweizerdeutsche, wäre kaum zu glauben. Wenn man nicht wüsste, wie systematisch gewisse francophone Erzieher den Kindern vor dieser

Sprache, die sie «Halskrankheit» nennen, Schrecken einzujagen verstehen.

\*

Die Zürcher Polizei will einen Führerschein mit Strafen-coupons lancieren, nach amerikanischem Muster. Bei jeder Untat schneidet die Polizei einen Coupon weg, und wenn der ganze Couponbogen alle ist, so ist für den Inhaber des Führerscheines auch das Autofahren aus. Nächstens soll dieses System auf den ganzen Lebensbereich des Menschen ausgedehnt werden. Jeder erhält bei der Geburt einen «Bewilligungsschein zum Leben in der Wohlfahrts-Gesellschaft», und wenn er durch eine entsprechende Anzahl von asozialen Handlungen sämtliche Coupons verschert hat, nimmt ihn der Grosse Bruder zu sich und bildet ihn zum Coupon-schneider aus. Robert Pirazilina



### STADTHAUS OLTEN

12. Januar bis 2. Februar 1975

#### JÜRIG FURRER

Cartoons, Zeichnungen  
aus dem Nebelspalter

#### PAUL GUGELMANN

Sculptures mobiles

#### Öffnungszeiten:

Dienstag, Mittwoch, Freitag:  
14 bis 17 Uhr

Donnerstag:

14 bis 18.30 Uhr und 19.30 bis 21 Uhr

Samstag und Sonntag:

10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Le  
**PIAT**  
de  
Beaujolais

Import:  
A. Schlatter & Co.,  
2022 Bevaix NE

## Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Der Ueberlegende war, während einer Innenschau, auf die Tatsache gestossen, dass er sich selbst wahrnehmen konnte in seinen verborgensten Seelentiefen. Was für ein entscheidend erhöhter Standpunkt war dies? Wer war der Gesehene, wer der Sehende? Wer war der Bleibende, wer der Vergängliche? Sachte, sachte schloss der Unentschlossene diese zu einer unbekanntem Helligkeit führende Tür und zog es vor, die Angelegenheit gründlich zu verdrängen. Statt ein Sehender zu werden, blieb er ein Erleidender.